

Auch musikalisch voll auf Kurs

Musikverein Nimbura begeistert mit einem großartigen Konzert und vielen solistischen Leistungen / Gelungener Denzlinger Auftritt

VON UNSEREM MITARBEITER
KARLERNST LAUFFER

TENINGEN-NIMBURG. Eine konzertante Rundreise an die musikalischen Gestaden des Mittelmeers schuf hohe Stimmungswellen beim Jahreskonzert des Musikvereins Nimbura-Bottingen, für das der Akkordeonverein Denzlingen den Stapellauf aufs Großartigste vorbereitete.

Dass ein besonderes Ereignis bei diesem Jahreskonzert auf die Besucher wartete, machte schon das große Segelschiff links der Bühne klar, das Roland Wild in wochenlanger Arbeit für diesen Abend gezimmert hatte. Die maritime Dekoration war in der Nimburahalle – mit gelockerter Konzertbestuhlung – durchgängig.

Eine konzentrierte Eröffnung gelang der Jugendkapelle mit sechs Kompositionen, die kurz, präzise und gekonnt vorgelesen, ein abwechslungsreiches Bild des

Leistungsstands der zehnjährigen Jungen und Mädchen demonstrierten.

Dann füllte das Konzertorchester des Akkordeonvereins Denzlingen die Bühne und die Halle mit ihrem Können. Diese Kapelle mit ihrem Dirigenten Ronny Fugmann bewies, dass ein Akkordeon-Orchester, wohlklingend und lautstark, mit einem guten Blasorchester konkurrieren kann. Schon gleich mit der ersten Komposition „Latin Meeting“ wurde deutlich, dass sich das Volksmusik-Instrument weiter entwickelt hat, wobei Schlagzeug und Klavier (Keyboard) Takt und Rhythmus fördern. Auch das Repertoire bewies, dass das Akkordeon im 21. Jahrhundert angekommen ist, sei es jetzt mit dem Weltpop „Eloise“, der „La Storia“ des Blasmusik-Komponisten Jacob de Haan oder „The very best of Les Humphries“. Besonders gefühlvoll trugen die Musikerinnen die Komposition ihres Dirigenten Ronny Fugmann „Ein Tag in der Stadt“ vor. Verdienterweise den meisten Beifall

in der vollbesetzten Nimburahalle erhielt der Pop-Klassiker „Music“ von John Miles, bei dem selbst der Rhythmus-Wechsel vom Viertelt- zum Siebenteltakt perfekt gelang. Dass im Akkordeon die alten Töne immer noch möglich sind, bewies die Zugabe vom „Schönen, armen Gigolo“ der Zwanziger Jahre.

Die hohe Erwartung, mit der die Zuhörer in den zweiten Teil des Abends gingen, wurde nicht enttäuscht. Nachdem Harald Bobeth, Präsident des 46 Musikvereine starken und 5000 Musiker zählenden Bezirks, Daniel Holzer mit dem goldenen Leistungsabzeichen und Anette Wild für ihre 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet hatte, für die sie wegen ihrer außergewöhnlichen Aktivität auch die Ehrenmitgliedschaft vom Verein erhielt, legte die musikalische Barkasse an der Riviera ab. Mit „Monte Carlo or Bust“ von Ron Goodwin hatte Dirigent Karl Bär schon eine Komposition ausgewählt, die mit ihrem Medley-Charakter es dem Or-

chester erlaubte, seine Vielfältigkeit und den hohen Ausbildungsstand darzulegen. Dass der Verein auch über sehr gute Solisten verfügt, bewies Eva Maria Iselin mit ihrem Englischhorn beim „Spanish Dance“ von Carl Wittrock. Um ihre fehlerlose Demonstration schmiegte sich einfühlsam die Kapelle. Dass auch das Orchester als Tutti überzeugend musiziert, bewies es mit dem „Return to Ithaca“, eine für moderne Blasorchester geschaffene Komposition von Kees Vlak.

Die Conferenciers Susanne Emler und Michael Kenkel-Scharf loteten die Gäste durch das Programm. Da gab es die Filmmusik aus „Lawrence of Arabia“ und „The African Connection“ und Johann Strauß' „Ägyptischen Marsch“. Besonderer Beifall galt dem Solisten Dominique Hamann, der am Marimbaphon mit der Komposition „Abrakadabra“ als Perkussionist genauso begeisterte wie die Kapelle bei diesem letzten Stück eines großartigen Konzertabends.